

Vorwort zur ersten Auflage.

In unserer Zeit, wo ein Mensch nichts gilt, wenn er nicht seinen Tauffchein oder seine Heimberechtigung aufzuweisen vermag, verlangt man gewöhnlich auch, daß jedes neue Werk mit einer Rechtfertigung in Bezug auf sein Dasein beginne. Das kann natürlich nicht heißen, daß der Verfasser desselben über den Werth oder Unwerth seiner Arbeit ein Urtheil fällen solle — er ist eben Partei und möchte schwerlich im Stande sein, unparteiisch zu richten — sondern daß er nachweise, wie er dazu gekommen ist, als Autor aufzutreten, und was er damit hat erreichen wollen.

Die Entstehungsgeschichte des vorliegenden Buches ist sehr einfach. Schon seit längerer Zeit war an unserer Schule die Einrichtung getroffen, daß für die drei obern Klassen in einem zweijährigen Kursus genau dieselben geschichtlichen Personen behandelt werden, und so unternahm ich es, die betreffenden Partien selbst zu bearbeiten, um eine noch größere Uebereinstimmung zu erzielen und zugleich eine für uns passende Grundlage zu bieten. Allerdings war es nicht möglich, die Geschichten stets so zu halten, daß sie jeder einzelnen Klasse ohne weiteres genügt hätten, aber das erschien auch nicht nöthig, da es nur darauf ankam, so viel zu geben, daß eine gehörige Auswahl getroffen werden konnte. Je nach der Bildungsstufe und dem Verständniß der Kinder muß ja das Gebotene nach Form und Inhalt verschieden sein. Wenn bei schwächeren Kindern die geschichtliche Thatsache an und für sich die Hauptsache ist, so tritt diese bei reiferen Schülern mehr zurück und dient nur als Grundlage für die nachfolgende Charakteristik, durch die die Geschichte eigentlich erst zu einem so bedeutenden Bildungsmoment wird. Das reifere Kind soll — wo möglich — begreifen, daß das eigenthümliche Wesen dieses oder jenes Charakters nicht eine Folge des blinden Ungefährs, sondern eine natürliche Consequenz der Erziehung, der Umgebung, der ganzen Zeitrichtung ist; es soll — wo möglich — einen Einblick gewinnen in die Beweggründe, die eine geschichtliche Größe zu einer bestimmten Handlungsweise veranlaßt haben, soll die Ursachen des Glücks oder Unglücks von Individuen oder ganzen Völkern verstehen lernen.“ Liegen die Triebfedern, die wirkenden Ursachen dem kindlichen Geiste zu